

Liebe Nachbarn,

wir möchten Euch/ Ihnen unsere Meinung zur Bürgerbefragung zum Natberger Feld nicht vorenthalten: Wir halten die Planung für überflüssig.

Am 23. Juni 2011 hat der Bissendorfer Gemeinderat den Flächennutzungsplan geändert und neben einer Teilfläche des Natberger Feldes (20,5 Hektar) auch Flächen im Anschluss an das Gewerbegebiet Eistruper Feld (10,3 Hektar) und südlich der BAB 30 (unterhalb des Steinbruchs, 15,7 Hektar) für Gewerbeflächen vorgesehen. Hinzu kommen zwei zusätzliche Flächen entlang der Lüstringer Str. in Natbergen, eine an der Autobahnmeisterei, die andere an der Kreuzung zur Mindener Str.

Insgesamt sind das ca. 54 Hektar, von denen 5 oder 6 in naher Zukunft bebaut werden (von den Firmen Brinkehege und Runge). Der Rest ist noch für alle offen. Da hinzu kommen die Flächen der Firma Solarlux, die angekündigt hat, nach Melle umziehen zu wollen. Das sind dann noch mal ungefähr 3-4 (?) Hektar. Das ist ein ganz schöner Batzen. Bissendorf hat damit eine Menge an potentiellen Gewerbeflächen, die weit über den Kreis- und Landesdurchschnitt hinaus geht.

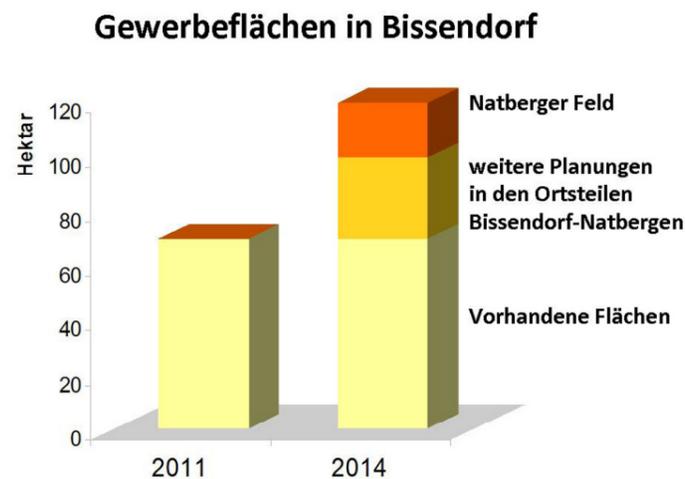
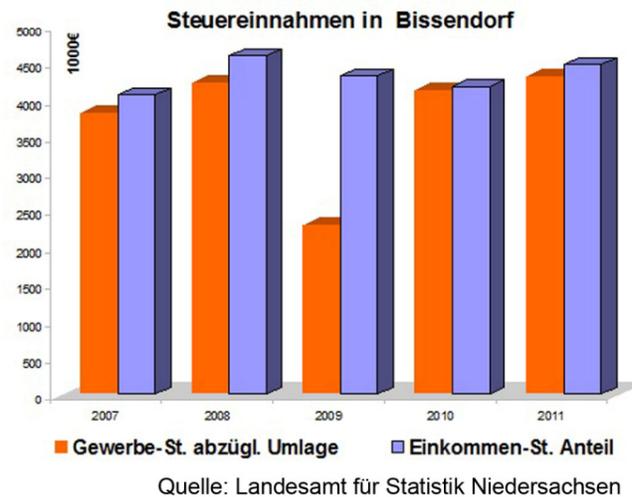
34 Hektar davon sind unstrittig. 20,5 dagegen sehr: Das Natberger Feld. Warum die Ratsmehrheit nun auf diesen Flächen herumreitet und sie unbedingt gewerblich nutzen will, ist uns ein Rätsel. Wir verstehen auch die Bürgerbefragung und deren Fragestellung nicht wirklich: „Soll die Planung eines Gewerbegebietes im Natberger Feld weitergeführt werden?“. Der Flurname „Natberger Feld“ bezeichnet noch größere Flächen als die 40 Hektar, die seinerzeit die Spedition Koch beansprucht hatte und eine Konkretisierung der Fragestellung wurde im Rat abgelehnt. Wird da ein Freifahrtschein für alles zwischen Natbergen und Achelriede gefordert?

Ein Problem haben wir aber auch damit, dass grundsätzlich die Maximalwerte in der Planung ausgenutzt werden sollen. Um keinen Investor zu verprellen, wird erst einmal alles möglich gemacht, was gesetzlich nicht verboten ist. Grundstücksausnutzung, Gebäudehöhen oder Lärmemissionen sind so groß und hoch geplant, wie irgend möglich.

Rücksichtsvoll geht anders.

Eure/ Ihre Bürgerinitiativen Schönes Natbergen und Bredberg/ Schleddehausen

www.schoenesNatbergen.de



Natberger Welt

Das große Bissendorf-Spiel für die ganze Familie.

Spiel - Spaß - Spannung!

Ja - Nein - Vielleicht?

Ab 16 Jahre.
Für 2 bis 20.000 Personen



Mut zum
Zweifeln!

5 Vor uns ein Industriegebiet, nach uns die Sintflut.

6 Großes Unwetter mit Katastrophalarm. Große Teile des Dorfs werden überflutet.

7 Allgemeiner Konjunktur-einbruch. Bei den kommunalen Einnahmen sinkt die Gewerbesteuer.

8 Der Hauptinvestor möchte doch lieber woanders bauen.

9 Der Flächen-nutzungsplan wird geändert.



4 Turbulente Ratssitzung!

3 Die Gewerbepläne bekommen Unterstützung. Ein „Masterplan“ wird verkündet.

2 Eine Bürgerinitiative gründet sich, die gegen die Gewerbepläne auf der grünen Wiese protestiert.

1 Samstagmorgen. Frische Brötchen und druckfrische Tageszeitung. Darin steht, dass die Wiese nebenan Industriegebiet werden soll.

Natberger Welt

Das große Bissendorf-Spiel

Was müssen Sie tun?

Ganz einfach. Sie brauchen Spielfiguren und Würfel. Mehr nicht. Ordnen Sie Ihrer Spielfigur einen der unten stehenden Charaktere zu. Es gibt einen Bürgermeister, einen Unternehmer, einen Landwirt, der einen großen Hof betreibt, einen Grundeigentümer und - natürlich - einen ganz normalen Bürger, der einfach nur in Ruhe hier leben will. Und natürlich auch Bürgermeisterinnen, Unternehmerinnen, Landwirtinnen, Eigentümerinnen und Bürgerinnen. Starten Sie bei „Start“ und rücken Sie Ihre Figur im Uhrzeigersinn auf den Kästchen um die Anzahl der gewürfelten Augen vor. Da warten dann Überraschungen auf Sie. Diese Überraschungen sind mal gut und mal schlecht für die gewählten Charaktere. Sie müssen sich jetzt mit Ihren Mitspielern einigen, wer Plus- und wer Minuspunkte für sich verbuchen darf, bzw. muss. Führen Sie eine Liste Wenn die Runde zu Ende ist, ist das Spiel noch lange nicht vorbei. Viel Spaß!



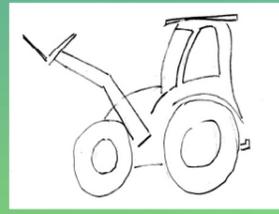
Unternehmer



Bürgermeister



Grundeigentümer



Landwirt



Anwohnerin



19 Bürgerbefragung.

18 Die Initiative „pro Gewerbegebiet“ wird gegründet...

17 Die Bürgerinitiative vertreibt angeblich den Hauptinvestor.

16 Für zwei neue Unternehmen wird kurzerhand der Flächen-nutzungsplan nochmals erweitert.



11 Kommunalwahlen.

12 Geheimverhandlung zwischen Mehrheitspartien und Investor. Planungskritiker sind nicht eingeladen.

13 Der Landrat kommt zu Besuch.

14 Bissendorfer Vereine befürchten Verlust von Sponsorengeldern.

- 1: Wer ist betroffen? Wie unterschiedlich beurteilen die Betroffenen (Bürgermeister, Unternehmer, Landwirt, Eigentümer, Anwohner) die Situation? Wer gewinnt, wer verliert?
- 2: Sind Bürgerinitiativen gut oder schlecht für eine Bürgergesellschaft?
- 3: Ein einheimischer Nebeninvestor taucht auf. Es wird erwähnt, dass die Erschießungskosten für ihn alleine zu hoch wären. Die Industrie- und Handelskammer rechnet den Hauptinvestor schön, Belastungen für Anwohner und Natur tauchen gar nicht erst auf.
- 4: Eine Stimme (Bürgermeister) entscheidet über die Planung.
- 5: 10: 15: Die Bürgerinitiative stellt Großplakate auf.
- 6: Was hat Hochwasser mit Gewerbeplanung zu tun?
- 7: Gewerbe- und Einkommensteuer sind die beiden größten kommunalen Einkommen. In Bissendorf ist die Einkommensteuer die größere und nicht die Gewerbesteuer, wie immer wieder falsch dargestellt wird. Das liegt an der hohen Wohnqualität der Gemeinde. Zudem ist die Gewerbesteuer konjunkturabhängig und schwankt daher (weitere Infos auf der Rückseite [erst nach Spielende umdrehen]).
- 8: Trotz aller Schönfärberei springt der Hauptinvestor ab und der Nebeninvestor wird vom Bürgermeister als neuer Hauptinvestor vorgestellt.
- 9: Es werden 46,5 Hektar als Gewerbefläche ausgewiesen. Das ist eine Steigerung von ca. 70%. Bissendorf hat damit mehr als Landes- und Kreisdurchschnitt (Rückseite).
- 11: Bei den Kommunalwahlen sprechen sich alle Parteien für mehr Bürgerbeteiligung aus.
- 12: Die Planungskritiker protestieren heftig, vor allem diejenigen, die dem Rat angehören. Sie fühlen sich in ihrer Arbeit behindert. Eine Zählgemeinschaft im Rat scheidet, es bildet sich eine faktische Große Koalition aus CDU und SPD.
- 13: Der Landrat besucht Bissendorf und betont die „strategische Bedeutung“ des Gewerbegebiets auf der grünen Wiese für den Landkreis.
- 14: Der Bissendorfer Heimatverein verlagert „Heimat“ ins Museum.
- 16: Obwohl Bissendorf die Gewerbeflächen gerade um 46,5 Hektar erweitert hat, werden zwei neue Flächen mit zusammen ca. 8 Hektar zusätzlich zur Verfügung gestellt (Rückseite).
- 17: Im Dezember gibt es einen Gesprächsversuch zwischen der Bürgerinitiative und dem Investor. Im Februar des nächsten Jahres ist dieser darüber so erschrocken, dass er seinen Weggang aus der Gemeinde ankündigt. Die Entrüstung über die schlimme BI ist groß.
- 18: ... und verspricht Steuereinnahmen, vergisst aber, die Risiken für die Gemeinde zu erwähnen.
- 19: Die Große Koalition lässt eine Bürgerbefragung zum Industrie-/Gewerbegebiet durchführen, weil zu befürchten sei, „dass auch bei zukünftigen Gewerbeplanungen eine Minderheit die Mehrheit dominieren“ werde. Eine Minderheit kann in einem demokratischen System aber grundsätzlich keine Mehrheit dominieren. Vor allem nicht, wenn diese Mehrheit eine so üppige ist, wie die der Bissendorfer Großen Koalition. Eine Minderheit kann aber nerven. Das muss sie sogar, das ist ihre urreigenste Aufgabe als Opposition, der Kern unserer Demokratie. Wenn die Mehrheit nun eine Bürgerbefragung durchführt und diese mit gezielten Kampagnen („Pro Gewerbegebiet“) flankiert, warum macht sie das?